

E: 20/05/16 28

Verein zur Förderung von Kinder- und Jugendtheater in Aurich e.V.

Der Vorstand: Klaus Schütze, Dr. Elke Warmuth,
Johannes Funke, Isburga Dietrich



Familie Gassenhauer
www.familie-gassenhauer.de

Anschrift: Brahmstraße 17, 26603 Aurich, Tel. 0157 82358072, Mail Schuetze-Aurich@t-online.de
IBAN: DE 88 2802 0050 8318 3194 00 BIC: OLBODEH2XXX

Amt für Schulen und
Informationstechnik
Landkreis Aurich
z. Hd. Frau Eiben/ Frau Kleen
Fischteichweg 7-13

26603 Aurich

Aurich, 17.05.2016

Zuschuss für das Theaterprojekt „Familie Gassenhauer“ des Vereins zur Förderung von Kinder- und Jugendtheater in Aurich e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir einen Zuschuss in Höhe von 5000,00 € für das Projekt „Das goldene Herz“, das die „Familie Gassenhauer“ in Zusammenarbeit mit der Kunstschule miraculum und der Kreismusikschule Aurich/Norden durchführen wird.

In der Anlage finden Sie eine Projektbeschreibung und eine Kostenaufstellung.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schütze, 1. Vorsitzender

Projektbeschreibung

„Das goldene Herz“

Eine Märchenoper von Volker Felgenhauer nach einer Vorlage von Georg
Dreißig

„Familie Gassenhauer“ in Zusammenarbeit mit der Kunstschule miraculum
der Stadt Aurich und der Kreismusikschule Aurich-Norden

Ausgangslage

Zielgruppe: Unsere Initiative „Familie Gassenhauer“ spricht Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (12-21 Jahre) mit emotionalem und sozialem Unterstützungsbedarf (im Folgenden: „Jugendliche“) an, deren Rechte aufgrund vielfältiger physischer und psychischer Gewalterfahrungen oft über Jahre missachtet wurden und immer noch werden. Viele von ihnen leben in therapeutischen Einrichtungen, in Wohngruppen oder in Familien mit Familienhelfer und besuchen eine Haupt- oder Förderschule, einige die Integrierten Gesamtschulen, wenige die BBS oder das Gymnasium. Fehlendes Selbstbewusstsein und ein geringes Selbstwertgefühl führen zu unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten (Konzentrationschwchen, schlechte Lesekompetenzen, kein Durchhaltevermögen, Schule schwänzen). Andere Jugendliche grenzen sie aus oder mobben sie. Bei der Berufswahl und in der Berufsausbildung haben sie erhebliche Nachteile.

Durch die dramatischen politischen Entwicklungen weltweit, erweitern wir unsere Stammgruppe mit Jugendlichen aus fremden Herkunftsländern (Heimatsuchende). Auch diese Jugendlichen haben in besonderer Form physische und psychische Traumata durch Krieg, Gewalt und Flucht erfahren und leben hier enturzelt und zum Teil unbegleitet. Diesbezüglich intensivieren wir die bereits bestehende bewährte Kooperation mit dem Leinerstift e.V., das viele unbegleitete Jugendliche in Obhut genommen hat.

Ansatz:

Wir helfen diesen Jugendlichen, indem wir mit ihnen ein Theaterprojekt durchführen. Unterstützt werden wir von dem Theaterpädagogen Claus Gosmann, der als Einziger auf Honorarbasis arbeitet. Das Schauspielen ist dabei der Weg, auf dem die Jugendlichen Schlselfhigkeiten und -kompetenzen erwerben. ber das Theaterspielen überwindet die „Stammgruppe Familie Gassenhauer“ durchaus

vorhandene Vorurteile gegenüber Fremden und die Heimatsuchenden lernen auf diesem Wege Kultur und Sprache. Damit findet Inklusion in zweifacher Weise statt. Die Jugendlichen beenden das Projekt mit dem großen gemeinsamen Erfolgserlebnis „öffentlicher Auftritt“, das sie ein Leben lang begleiten wird.

Erste Projekte:

Im März 2013 haben wir mit 20 Jugendlichen das erste Theaterprojekt „Soko Aurich“ gestartet, das Anfang 2014 in der Stadthalle mit großem Erfolg aufgeführt worden ist. Im Jahr 2015 folgte das Stück „Die Kiese“, an dem inzwischen fast 40 Jugendliche beteiligt waren. Auch dieses Stück sahen ca. 1500 Zuschauer, die begeistert von den schauspielerischen Fähigkeiten unserer Jugendlichen waren.

Erfahrungshintergrund:

Wir (Dr. E. Warmuth & I. Dietrich) bauen auf Erfahrungen auf, die wir in früheren Theaterprojekten mit „unauffälligen“ Jugendlichen gesammelt haben. Viele Unterstützer (Jugendliche und Senioren, Profis und Ehrenamtliche) von damals beteiligen sich in unserem neuen Projekt wieder. Unser gemeinsames Ziel ist es, generations- und herkunftsübergreifend den Inklusionsgedanken zu leben.

Das neue Projekt „Das goldene Herz“

Aufgrund des Erfolges der bisherigen Projekte und der guten Resonanz in der Auricher Bevölkerung ist nun eine Kooperation mit der Kreismusikschule Aurich-Norden, unter Leitung von Rahel Bach, und der Kunstschule miraculum Aurich, unter Leitung von Stefanie Leferink, möglich geworden: Im Rahmen dieser Kooperation wird im Februar 2017 in der Stadthalle Aurich die Märchenoper „Das goldene Herz“ vom zeitgenössischen Komponisten Volker Felgenhauer zur Aufführung kommen. Die Kreismusikschule stellt die Basis für das Jugendorchester, die Kunstschule übernimmt die Regie für das Erstellen des Bühnenbildes und das Anfertigen der Kostüme, Familie Gassenhauer übernimmt das Schauspiel auf der Bühne und die tänzerischen Ausgestaltungen.

Umrahmt wird die Theatervorstellung von der zweiten Auricher Gesundheitsmesse für Jugendliche, die in den Auricher Schulen beworben wird und vom Verein zur Förderung von Kinder- und Jugendtheater in Aurich e.V. in Zusammenarbeit mit Auricher Gesundheits- und Präventionsinstitutionen initiiert und durchgeführt wird.

Zielsetzung des neuen Projektes „Das goldene Herz“

„Das goldene Herz“ ist eine Märchenoper. Das bedeutet, dass das Schauspiel auf der Bühne durch Gesang, Tanz und Orchester erweitert wird.

Unser Ziel ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten in das Projekt einzubeziehen. Deshalb kooperieren wir mit der Kunstschule „miraculum“ und mit der Kreismusikschule Aurich-Norden

Der Hintergrund unserer Idee ist, dass unseren Gassenhauer-Jugendlichen und selbstverständlich allen anderen Jugendlichen vor und hinter der Bühne Kunst und Musik nähergebracht werden und sich neue Erfahrungswelten für sie öffnen.

Nur in der gemeinsamen Vernetzung mit der Kunstschule und mit der Musikschule und einem konstruktiven Miteinander sehen wir eine Erfolgchance für ein derart großes Projekt. Alle drei Institutionen bringen ihre Kompetenzen in das Vorhaben ein. Unsere gemeinsame Idee ist es, dass die Musikschule den Orchesterpart und die Gesangsparten einstudiert, die Kunstschule die Märchenoper mit Bühnenbildern, Requisiten und Kostümen bereichert und die Familie Gassenhauer das Schauspiel übernimmt. Durch diese klare Aufgabenverteilung bleibt die künstlerische Freiheit einer jeden Institution unangetastet und gleichzeitig verbinden sich alle drei Organisationen zu einem gemeinsamen großen Projekt.

Durch die Einbindung von Musik und Kunst in das Theaterprojekt, profitieren unsere Jugendlichen in besonderer Weise.

In Workshops stellen die Jugendlichen bei diesem Projekt große Teile des Bühnenbildes unter professioneller Anleitung der Kunstschule miraculum selbst her. Gerade für unsere unbegleiteten Jugendlichen eröffnen sich hier große Chancen. Ihr handwerkliches Geschick, nicht das Beherrschen der Sprache, steht im Vordergrund. Die sprachlichen Fähigkeiten entwickeln sich im gemeinsamen Miteinander.

Eine ähnliche Einbindung der heimatsuchenden Kinder und Jugendliche erfolgt auf musikalischer Ebene in der Musikschule, z.B. im Rahmen eines Chores.

Kosten- und Finanzierungsplan

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde die kontinuierliche Arbeit von Gassenhauer über Spenden und Projektfördermittel ermöglicht. Dabei machten Privatspenden der Vereinsmitglieder einen Großteil der benötigten Mittel aus. Das Leitungsteam - ebenso wie zahlreiche Unterstützer aus dem Verein - arbeiten ehrenamtlich. Lediglich der Theaterpädagoge wird bislang für die wöchentlichen Proben auf Honorarbasis beschäftigt.

Ausgaben

Honorar für den Theaterpädagogen:	15.000 €
Ausgaben für Bühnenbild, Kostüme und Requisiten:	5.000 €
Ausgaben für Film- und Fotoaufnahmen:	2.000 €
Ausgaben für Verpflegung und Fahrten:	3.000 €
Ausgaben für Notenmaterial, Gemägebühren	2.000 €
Aufwendungen für Homepage und Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Flyer, Programmhefte):	2.000 €
Gesundheitsmesse	500 €
Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten	1.500 €
Voraussichtliche Gesamtkosten:	31 000 €

Einnahmen

Eintrittsgelder:	5.000 €
erwartete Privatspenden:	3.000 €
Eigenkapital	12.000 €

Die fehlenden Gelder versuchen wir über Projektfördermittel zu akquirieren.